dem 1652 erschienenen Nürnberger Trincierbuch des Paul Fürst: „Über das hat man bei fürstlichen Tafeln ein Instrument, gar dünne, so das Credentz-messer genennet wird, mit welchem, so etwas von Brosamen oder sonsten

Abb. 7. Holzschnitt von Michael Wolgemut, aus dem Schatzbehalter, Nürnberg, Koberger 1491

auf dem Tafeltuch were, abgenommen werden.“ Ein derartiges Kredenz-messer, zeitlich mit der Herausgabe des Nürnberger Trincierbuches übereinstimmend, ist unter Figur 32 abgebildet. Seit dem Ende des XV. Jahrhunderts werden die Klingen schmäler und zierlicher, die Griffe nun mit allen erdenk-